es, wenn in einigen Blättern ebenso entschieden, wie allgemein gefordert wird, der Kanal solle durchweg „vertieft" werden. Es ist ohnehin der tiefste aller Kanäle, aber es scheint, daß an manchen Stellen der zurückgedrängte Moorboden nach oben quillt, und diese „Kinderkrankheit" gilt es zu heben. Ernster zu nehmen ist allerdings der Unfall des „Kaiser Wilhelm II." auf der offenen Kanalfahrt. Er ist entstanden, weil das Schiff wegen der allzu langsamen Fahrt dem Steuer nicht genug gehorchte. Die Fahrt aber muß, wie verlautet, verlangsamt werden, weil die Kurven mehrfach einen verhältnißmäßig kleinen Radius haben. Von etwaigen Mängeln des Kanals dürfte, wenn die Sache sich so verhält, dies der erheblichste sein. Beseitigen läßt auch er sich, es gehört nur Geld dazu. Eine vollgiltige Probe auf die Leistungsfähigkeit des Kanals wird im Uebrigen erst dann erbracht sein, wenn eines oder mehrere unserer größten Panzerschiffe, etwa die „Wörth", glücklich von Kiel nach Brunsbüttel gelangt sein werden, und wenn die Erfahrungen einer längeren Zeit vorliegen. Schiffe von mehr als sieben Meter Tiefgang haben den Kanal noch nicht passirt, seine Leistungsfähigkeit aber ist auf Schiffe bis gegen neun Meter Tiefgang berechnet. Einstweilen erfolgt am 1. Juli die Eröffnung nur für Schiffe bis zu 7½ Meter Tiefgang. Daß übrigens auch bei der Fahrt durch den bisherigen Nord-Ostseeweg, den Sund und die Belte, Schiffe „aufsitzen" können, hat bei der Rückfahrt das italienische Panzerschiff „Sardegna" gezeigt, welches im Großen Belt auf den Grund gerieth. Zugleich haben die Vertreter des Deutschen Reichstages und der Presse, welche mit einem großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd um Kap Skagen heimfuhren, die Fährlichkeit dieser oft stürmischen Passage recht ungemüthlich am eigenen Leibe erfahren müssen. Das „Festschiff" soll eine Zeit lang mehr einem „Lazarethschiff" geglichen haben.

— In **Kiel** fand, wie schon kurz erwähnt, vorgestern Abend ein Blumenkorso der sämmtlichen Boote des Manövergeschwaders, dem sich noch andere Boote anschlossen, statt. Die prächtig drapirten, mit Guirlanden und Blumen geschmückten Boote hatten den verschiedenen Nationalitäten entsprechende Schiffsformen; die Besatzungen waren kostümirt. So wurde das Boot vom Panzer „Hagen" von dem „grimmen Hagen" geführt, den ein Schildknappe begleitete, ferner sah man Wikingerschiffe ꝛc. Die Boote umkreisten die Yacht „Hohenzollern", an deren Bord Se. Maj. der Kaiser kurz zuvor vom Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin im Schlosse zurückgekehrt war. Se. Majestät erschien bald an der Steuerbord-, bald an der Backbord-Seite und wurde überall stürmisch begrüßt, während die Musikkapellen die Nationalhymne und andere patriotische Weisen spielten. Se. Majestät wurde mit Blumen förmlich überschüttet und erwiderte die Ovationen mit einem wahren Blumenregen auf die die Längsseiten passirenden Boote, was immer erneute Hurrahrufe zur Folge hatte. Der Korso dauerte von halb 8 Uhr bis dreiviertel 9 Uhr. Se. Majestät dankte jedem Schiffe, das vorüberfuhr, indem er grüßend mit der Hand winkte. Gegen 9 Uhr stieg Se. Majestät das Fallreep hinab und bestieg das Kaiserruderboot, woselbst er den Platz am Steuer einnahm. Selbst steuernd begab sich Se. Majestät an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „New-York" zum Diner beim Admiral Kirkland.

Kiel, 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt dem Vernehmen nach sich zunächst nach Schloß Tullgarn zu begeben zu einem Besuche bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, von dort nach Stockholm zu gehen, von da nach Oeland, Wisby und Bornholm, und schließlich nach längerem Kreuzen in der Ostsee nach Cowes.

— Deutsche Panzerschiffe nach Marokko. — Wie die „Post" hört, werden in kürzester Frist der Kreuzer „Kaiserin Augusta", der Panzer „Hagen" und das Schulschiff „Stosch" nach Marokko abgehen.

Berlin, 27. Juni. Der Rittmeister v. Kotze und der Zeremonienmeister von Schrader wurden wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen von der Strafkammer zu je zwei Monaten Festung verurtheilt.

Essen a. d. Ruhr, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurden Schröder, Vorsitzender, und Meyer, Kassirer des sozialdemokratischen deutschen Bergarbeiterverbandes, wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet.

Oesterreich.

Wien, 27. Juni. Das offiziöse „Fremdenblatt" stellt in einer Erörterung der armenischen Reformfrage fest, daß Oesterreich-Ungarn, ohne an der Aktion der Mächte theilzunehmen, seinen Einfluß in Konstantinopel dahin geltend gemacht habe, die Pforte für die Annahme der Forderungen der Mächte zu bestimmen und zwar mit dem Hinweis, daß dies auch den Interessen der Türkei selbst am besten entspräche, deren staatliche und wirthschaftliche Kraft hierdurch gestärkt würde. Die guten Absichten des Sultans seien bisher unausgeführt geblieben. Weder die Mohammedaner noch die Armenier würden an den Ernst der Reformaktion glauben, wenn die Durchführung derselben nicht unter Kontrolle gestellt werde. Es sei die Hoffnung begründet, daß die bewährte Weisheit und der Takt des Sultans, sowie die Erfahrung des Großvezirs den rechten Weg finden würden. Die baldige Beendigung der Frage sei auch zur Vermeidung von Zwischenfällen in anderen Theilen des Reiches wünschenswerth, die zwar keine Gefahr böten, aber unangenehm empfunden würden. Den Vorgängen in Macedonien könne wohl keine ernste Bedeutung beigemessen werden, zumal die bulgarische Regierung ihr Möglichstes thue, jeden Zuzug aus Bulgarien zu verhindern. Alles bisher für die Bulgaren in Macedonien Erreichte sei der freundschaftlichen Verwendung der bulgarischen Regierung in Konstantinopel zu verdanken. Die bulgarische Regierung wäre aufs Uebelste berathen, wenn sie diesen Weg verließe. Andererseits wäre es höchst ungerecht, die Pforte anzuklagen, wenn nicht Alles überall so bestellt sei, wie es sein sollte, da auch in Westeuropa zuweilen Reformbestrebungen selbst bei den besten Absichten an dem trivialen Mangel der nöthigen Mittel scheiterten, doch sei der baldigste Abschluß der armenischen Frage wünschenswerth.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Kammer. Bei der Debatte über den Nachtragskredit für den Sudan hält Isaac seine Behauptung aufrecht, die Sklaverei existire noch im Sudan. Couchard, der Deputirte von Senegambien, widerspricht dieser Behauptung und verlangt, es solle Oberst Archinard abgesandt werden, um Samory zu bekämpfen und zu verjagen. Der Minister für die Kolonien, Chantemps, erklärt, die Vorfälle im Sudan seien übertrieben. Oberst Monteil habe eine Unklugheit begangen, indem er mit nur 300 Mann Samory angriff, der über 12 000 Mann verfügte. Er, der Minister, rühme den Heldenmuth Monteils, habe ihn aber zurückberufen müssen, weil seine Anordnungen ohne Zusammenhang waren. Die Sicherheit an der Elfenbeinküste sei unerschüttert und die militärische Lage befriedigend. Der Minister rechtfertigt dann die Einsetzung eines Generalgouverneurs in Westafrika und nimmt dafür das Vertrauen der Kammer in Anspruch.

Lyon, 27. Juni. Die Missions catholiques veröffentlichen eine Depesche aus Schanghai, wonach die Verfolgungen der Missionare in der Provinz Sz'-tschwan aufgehört haben. Ein kaiserliches Edikt ordne den Ersatz der entstandenen Schäden an.

England.

London, 27. Juni. Oberhaus. Lord Salisbury führte aus, die Zeit sei noch nicht gekommen, um eine Erklärung über die Politik der Regierung abzugeben. Augenblicklich sei die einzige Politik der Regierung, sobald als möglich das Parlament aufzulösen; er hoffe, die Auflösung werde am 8. oder 9. Juli stattfinden. Die Regierung werde die Entscheidung der Wähler, die allein die zu befolgende Politik vorzeichnen könnten, möglichst schnell herbeiführen.

Rußland.

Petersburg, 27 Juni. Wie die Blätter melden, liegt der Regierung ein Projekt, betreffend die Verbindung Rußlands mit Persien vermittelst Eisenbahn, vor. Die Linie würde von Baku über Räscht nach Tabris gehen.

Mitau, 27. Juni. Zur Feier der hundertjährigen Vereinigung Kurlands mit Rußland celebrirte der Erzbischof gestern abend in der Kathedrale eine feierliche Seelenmesse für die Kaiserin Katharina II. und ihre verewigten Nachfolger. Heute vormittag fand ein feierliches Tedeum in Gegenwart der Behörden und der Vertreter der Stände statt. Später wird ein Empfang beim Gouverneur und dann die Eröffnung des lettischen Sängerfestes und der landwirthschaftlichen Ausstellung stattfinden.

Aus Sachsen.

— Beim Beginne nächsten Monats werden die Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Geltung treten, welche sich auf die Erstattung der Beiträge beziehen. Damit wird ein weiterer Schritt auf dem Wege der Arbeiterfürsorge gethan werden. Es läßt sich nicht verkennen, daß gerade dann, wenn der Familienvater stirbt, die Arbeiterfamilie, welche vielleicht noch die Kosten für die vorhergegangene Pflege zu decken hat, sich häufig in recht trüber Lage befindet. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde in den von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegten Entwurfe zu einem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze die Vorschrift eingeschaltet, daß, wenn eine männliche versicherte Person stirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt, der Wittwe oder den Kindern unter 15 Jahren, wenn eine weibliche versicherte Person stirbt, deren vaterlosen Kindern ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Verstorbenen entrichteten Beiträge zustehe. Es wurde allerdings dabei eine Karrenzzeit von fünf Beitragsjahren um so mehr für nothwendig befunden, als nicht der mindeste Anhalt für die Schätzung der Kosten vorlag, welche sich aus der Durchführung dieser Vorschrift ergeben werden. Die fünf Beitragsjahre sind nun demnächst abgelaufen und eine neue Wohlthat, welche die Invaliditäts- und Altersversicherung bringt, wird verwirklicht werden. Es ist dabei noch zu beachten, daß ähnlich wie bei der Unfallversicherung bei dem Tode versicherter männlicher Personen den Anspruch eventuell nur deren eheliche, beim Tode versicherter weiblicher Personen auch deren uneheliche Kinder haben. Die zweite Kategorie von Beitragserstattungen, welche demnächst erfolgen wird, betrifft die weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen. Hier ist für die gleichfalls vom Reichstag vorgenommene Einfügung der Umstand maßgebend gewesen, daß andernfalls den die Ehe eingehenden weiblichen Versicherten jeder Nutzen aus der Zahlung ihrer Beiträge entgehen würde, wenigstens insoweit sie damit aus der Versicherungspflicht ausscheiden. Ob die weibliche Person nach Eingehung der Ehe eine versicherungspflichtige Beschäftigung hat oder nicht, ist für den Erstattungsanspruch gleichgiltig. Natürlich bleibt sie im ersteren Falle versicherungspflichtig und muß ihre Beiträge weiter entrichten. Jedoch lebt die alte Anwartschaft für diese weiblichen Personen nicht ohne weiteres wieder auf, wenn sie nach Ausscheiden aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung später wieder in eine solche eintreten. Es muß dann immer eine neue Anwartschaft gegründet werden. Jedenfalls sind die Vortheile, welche die demnächst in Kraft tretenden Bestimmungen der gesammten Arbeiterschaft bringen, so beträchtlich, daß damit erst das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung seine volle Bedeutung erlangt.

— Der Kreisturnrath des 14. Turnkreises hat auch in diesem Jahre eine, und zwar seine 10. Sachsen- (Alpen) Turnfahrt geplant und wünscht eine rege Betheiligung. Die Fahrpreise betragen bei einer 45tägigen Gültigkeitsdauer der Fahrhefte ab Chemnitz nach Stuttgart, Eßlingen, Ulm, Friedrichshafen und zurück über Lindau, München und Regensburg 45 ℳ in II. und 30 ℳ in III. Wagenklasse, ab Reichenbach 40 ℳ bezw. 26,50 ℳ Die Extrazüge gehen am 19. Juli Nachmittags in Dresden und Leipzig ab und haben auf allen größeren Stationen Anschluß. Da bei Vorzeigung der (bis zum 14 Juli bei Herrn Kreisvertreter Bier in Dresden, Carusstr. 1 I. zu bestellenden) Fahrhefte von jeder Station aus Anschlußkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, auch, wenn sich daran mindestens 30 Personen betheiligen, jede beliebige Route zu ermäßigtem Fahrpreis eingeschoben werden kann, so bietet sich bei dieser Fahrt Jedermann, vorzüglich aber unseren Turnern und Turnfreunden Gelegenheit, neben einer billigen Erholungsreise in die Alpen mit ihren gletscheramgürteten Bergen, grünen Thälern und rauschenden Flüssen auch den Verhandlungen des Deutschen Turntages in Eßlingen, und der Weihe des dem 1. Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft **Theodor Georgii** errichteten Denkmals in Eßlingen, sowie in Straßburg einer im Sommer dort stattfindenden sehenswerthen Industrie Ausstellung der Reichslande, und dem 6. Kreisturnfest des 10. Turnkreises (Baden, Elsaß-Lothringen, Pfalz), welches erste große Turnfest auf elsässischem Boden vom 4. bis 6. August in Straßburg abgehalten werden soll, beiwohnen zu können. Auch nach Metz und den Gefilden, wo vor 25 Jahren unsere Väter und Brüder um Deutschland Freiheit und Einheit rangen, können Abstecher gemacht werden. Jeder Turnvereins-Vorstand ist zu näherer Auskunft gern erbötig.

— Was hat man mit unbestellten Waaren zu thun? Für alle Diejenigen, die durch unerbetene Zusendung von Waaren belästigt werden, ist folgender mitgetheilter Fall von Interesse. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waaren mit dem Bemerken, daß die Waare abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, brachte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

Leipzig, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach mehrstündiger Debatte mit 37 gegen 21 Stimmen beschlossen, drei Millionen Mark unter gewissen Bedingungen für den Bau des Elster-Saalekanals aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Die Summe soll aus einer neuen Anleihe genommen werden, bezw. Grundstücken, deren Werth noch bestimmt werden soll. Auch die Sozialdemokraten stimmten für die Bewilligung der drei Millionen Mark. — Heute Morgen wurde in der Pleiße ein Leichnam aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Die Persönlichkeit des Todten hat noch nicht erörtert werden können.

Tagesordnung
zur Sitzung des Kreisausschusses zu Zwickau

Mittwoch, den 3. Juli 1895 Vormittags halb 12 Uhr.

Gesuch des Dr. med. Breitbarth um Ertheilung der Concession zum Fortbetriebe der bisher Sachse'schen Privatkrankenanstalt zu Lugau. Gesuch des Dr. med. Kütmast in Plauen um Ertheilung der Erlaubniß zu Verlegung seiner chirurgischen Privatklinik. Recurs des Prokuristen Max Bechler in Lengenfeld gegen die Höhe seiner Abschätzung zu den Gemeindeanlagen das. Recurs des Stickmaschinenbesitzers Johann Friedrich Gerber in Lengenfeld gegen die Höhe seiner Abschätzung zu den Gemeindeanlagen daselbst. Recurs des Buchhalters Paul Hillig in Ehrenfriedersdorf wegen seiner Abschätzung zu den Gemeindeanlagen daselbst. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Stollberg. Recurs des Bäckermeisters Ernst Paul Sättler in Chemnitz wegen der Höhe seiner Abschätzung zu den städtischen Abgaben. Verwaltungsstreitigkeit zwischen den Ortsarmenverbänden Treuen und Echt wegen Erstattung von Unterstützungsaufwand für Christiane Friederike verw. Peilitz in Treuen. Recurs des Ofensetzers Johann Friedrich Wilhelm Schmidt in Gablenz wegen seiner Abschätzung zu den städtischen Abgaben in Chemnitz. Recurs der Firma Siemens u. Halske in Berlin gegen die Heranziehung zu den städtischen Abgaben in Chemnitz. Recurs Christian Otto Weichelts in Tham wegen der Heranziehung seiner Ehefrau zu den Gemeindeanlagen daselbst. Verwaltungsstreitigkeit zwischen den Ortsarmenverbänden Glauchau und Crimmitschau wegen Erstattung von Unterstützungsaufwand für Richard Hermann Schaarschmidt. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Geyer. Abänderung der Sparcassenordnung für die Stadt Plauen. Verwaltungsstreitigkeit zwischen den Ortsarmenverbänden Pieschen und Neukirchen wegen Erstattung von Armenunterstützung für Moritz Herschel aus Altoschütz. Zweiter Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung der Gemeindeanlagen in der Stadt Buchholz betr. Gesuch der Firma C. G. H. Bäßler in Werdau, den Fabrikneubau in der Nähe einer Schule betr. Recurs des Kleidergeschäftsinhabers August Hugo Karl Schulze in Zwickau wegen Besteuerung seines Gewerbebetriebes als Wanderlager. Satzungen der Stadt Aue für Erhebung einer Abgabe vom Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe sowie vom Kleinhandel mit Branntwein. Verminderung des Stammvermögens der Stadtgemeinde Limbach. Recurs des Kaufmanns Ludwig Engel, früher in Limbach, z. Z. in Hannover, wegen seiner Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in Limbach. Recurs der Filiale des Dresdner Bankvereins in Chemnitz wegen der Einschätzung zu den Gemeindeanlagen daselbst. Recurs des Schlossers Wilhelm Hermann Porst aus Unterweischlitz wegen seiner Heranziehung zu den Gemeindesteuern in Plauen i. V. II. Nachtrag zu dem Regulativ über die Aufbringung der Gemeindeanlagen in der Stadt Oederan.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 28. Juni. (Theater.) Im Gasthof zur Sonne eröffnete gestern Abend die Schauspielergesellschaft der Frau Therese verw. Karichs einen Cyclus von Vorstellungen mit dem Charakterbild „Die Tochter des Herrn Fabricius". Soweit sich aus den gestrigen Leistungen schließen läßt, verfügt die Gesellschaft auch in dieser Saison über tüchtige Kräfte, so daß das theaterliebende Publikum mancher genußreichen Stunde entgegensehen darf. Die heutige Vorstellung, welche uns das flotte Lustspiel „Das Mädel ohne Geld" bringt, wird hoffentlich seine Anziehungskraft auf die Theaterinteressenten nicht verfehlen und ein volleres Haus machen, als dies bei der gestrigen Eröffnungsvorstellung der Fall war.

Neustädtel, 27. Juni. Nach den vorläufigen Ermittelungen betrug die Zahl der am 14. Juni in hiesiger Stadt anwesenden Personen 4372 und zwar 1993 männliche und 2379 weibliche. Inbegriffen ist hierbei die Zahl der vorübergehend Anwesenden, nämlich 56; als vorübergehend abwesend wurden 22 Personen gemeldet. Es bliebe demnach für die Stadt Neustädtel eine Bevölkerungszahl von 4338 bestehen; dies würde gegen die Zählung von 1890, wo eine Einwohnerzahl von 3947 ermittelt wurde, eine Zunahme von 391 Personen oder von 9,9 Proc. ergeben. Haushaltungslisten wurden 938, Landwirthschaftskarten 108 und Gewerbebogen 117 abgeliefert.

7. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg
vom 27. Juni 1895.

Anwesend 16 Stadtverordnete; Vorsitzender Herr Kaufmann Meichßner; Vertreter des Raths Herr Bürgermeister Dr. von Woydt. — 5 Stadtkassenwochenabschlüsse, 1 Sparkassenmonatsabschluß liegen zur Ansicht aus. — 2 Stadtanlagen- und 2 Stadtanlagen- und Schulgelderlaßgesuche werden bez. nach dem Rathsbeschlusse theilweise genehmigt. — Wegen der defekten Wasserbottiche stimmt man dem Bauausschusse